

# SPORT LOKAL

## ANPFIFF

„Wir werden stabiler, und ich hoffe, wir holen noch ein paar Punkte, damit diese Saison etwas ruhiger wird.“

Borussias Trainer Horst Köppel nach dem 2:2 der Gladbacher bei Hertha BSC



### Zitterpartie mit glücklichem Ausgang

Die Naturfreunde Rheydt warteten erst auf den Gegner und gewannen dann ganz knapp. Seite D3



### Wintersaison: Training in der Halle statt Fußball auf dem Platz

Nur Borussia 2 durfte ran: 7:1 in Junkersdorf. Ansonsten stoppte das Wetter die Amateure. Einige Mannschaften kicken stattdessen in der La Ola-Halle. Seite D3



### TVK ist weiter im Aufwind Borussia muss noch warten

Gladbachs Handballer begannen stark – und verloren doch wieder. Nicht viel anders erging es auch diesmal dem TV Geistenbeck. Seite D2

## → ANSTOSS

### Zwei Stürmer sind zu wenig

Borussia ist auf einem guten Weg, nicht nur, weil es gestern in Berlin einen Punkt gab. Die Mannschaft wächst zusammen. Und die wichtige Einsicht, dass dies nicht von heute auf morgen geht, ist da. Zwar sind nicht alle Einkäufe dieser Saison Volltreffer, die auf den letzten Drücker geholt wurden (trotz seines gestrigen Tores) und Krisztian Lisztes den Nachweis noch schuldig. Verstärkungen zu sein. Doch insgesamt präsentiert sich der Kader gegenüber der vergangenen Saison verbessert.

Darum würde Sportdirektor Peter Pander in der Winterpause am liebsten nichts ändern, das Team ungestört wachsen lassen. Dennoch waren er und Trainer Köppel vergangene Woche auf Suche, diesmal in Dänemark. Und nicht nur mit Blick auf die nächste Saison. Denn Borussia hat ein Problem: Der Angriff ist zu schwach besetzt. Und die Aussichten, dass sich dies bald ändert, sind nicht allzu gut.

Giovane Elber ist nach wie vor nicht in der Lage, sich in einem Zweikampf zu behaupten. Vaclav Sverkos denkt über einen Wechsel nach, wenn es weiter nicht läuft. Und Wesley Sonck gibt auch nur Rätsel auf. Der vor einem knappen Jahr mit viel Vorschusslorbeeren gekommene Belgier hat bis auf seine zwei Tore in der vergangenen Saison gegen Freiburg nichts gebracht. Dass er sich im Mai ohne Absprache operieren ließ, wurde als Alarmzeichen gewertet. „Der hat nicht die Raute im Herzen“, heißt es. Ob Sonck (FOTO: AP) in der Rückrunde zur Verfügung steht – daran gibt es Zweifel. Bis zum Ende der Hinrunde hat Borussia Zeit. Dann muss sie sich entscheiden, ob sie sich doch noch zu verstärken sucht. Hoffentlich mit mehr Erfolg als bei Elber und Sonck.

O. E. SCHÜTZ



# „Schneemann“ Kahê

Eigentlich mögen die Fußballer aus Brasilien den Winter nicht. Borussias Stürmer Kahê machte sein Debüt-Tor für Borussia aber ausgerechnet im eiskalten Berliner Olympiastadion. Gladbach führte 2:0, spielte aber noch 2:2.

VON PETER AHRENS

BERLIN Der Winter ist eigentlich nicht die Jahreszeit der Brasilianer in der Bundesliga. Für Gladbachs Stürmer Kahê scheint das allerdings nicht zu stimmen. Am Freitag noch hatte der bullige Angreifer wohl das erste Mal in seinem Leben Schnee gesehen, am gestrigen Abend erzielte er im Kühlhaus des Berliner Olympiastadions seinen ersten Treffer für die Borussia. Zum Sieg reichte jedoch auch die engagierte Vorstellung des Brasilianers nicht. Am Ende brachten die Gladbacher beim 2:2 bei Hertha BSC zumindest einen Zähler heim nach Hause.

Und das ist angesichts der zuletzt stets frustrierenden Berlin-Reisen der Borussia schon ein Fortschritt. Auf der Anzeigetafel hatte die Hertha vor Spielbeginn noch mal genüsslich die sechs Hertha-Treffer aus der Vorsaison gegen die Borussia abspielen lassen. Doch schien das weniger die Gastgeber, als vielmehr die passend zu den Außenbedingungen schneeweiß gekleideten Gladbacher zu motivieren. Zwei Angriffe in der Anfangsviertelstunde – zwei Tore: „An Effizienz haben uns die Gladbacher heute wirklich etwas vorgemacht“, musste Hertha-Mittelfeldmann Niko Kovac anschließend anerkennen.

### Kellers Duell mit Pantelic

Erst durfte „Schneemann“ Kahê nach kluger Vorarbeit von Neuville ran, beim zweiten Mal war Glück dabei, als Friedrich den Abpraller seines Schlussmannes Fiedler ins eigene Tor beförderte. Die Borussia machten zu diesem Zeitpunkt den deutlichen reiferen Eindruck, die Kombinationen wirkten durchdacht, während die Hertha sich ein ums andere Mal überhastet festließ. Die Deckung stand sicher, die Hereinnahme von Bøgelund anstelle des defensiveren Fukal tat vor allem dem Flügelspieler der Borussia sehr gut. In dieser Verfassung wird der Däne kaum aus der Startelf wegzudenken sein. Dazu kam ein erneut



Na also, es geht doch: Kahê, bis gestern noch ohne Treffer, erzielte beim 2:2 in Berlin sein erstes Bundesliga-Tor. Nach ein-ener Neuville-Flanke traf er schon in der 6. Minute zur 1:0-Führung. FOTO: DIETER WIECHMANN

gut aufgelegter Tormann Keller, der in einer Art Privatduell mit Hertha-Stürmer Marko Pantelic beste Chancen des Serben vereitelte.

Also sah alles nach dem zweiten Auswärtssieg der Saison aus, doch die Phase nach dem Anschlusstreffer durch Bastürk zeigte auch noch die Schwächen der Mannschaft. Sie scheint noch nicht so weit zu sein, um gegen einen zugegeben starken Gegner einen solchen Vorsprung über die Zeit zu schaukeln. „In der zweiten Hälfte waren wir leider zu passiv“, ärgerte sich Borussen-Coach Köppel, wollte aber mit sei-

## INFO

### Eigentore

Der ungewollte Treffer des Berliners Arne Friedrich war schon das zweite Eigentor in dieser Saison zu Gunsten Borussias. Beim 2:1 gegen Werder Bremen erzielte Frank-Baumann Gladbachs Sieger. Auch ein Borusse traf schon ins eigene Netz: Jeff Strasser „überlistete“ Torhüter Kasey Keller beim 1:1 in Stuttgart kurz vor Schluss mit einem sehenswerten Heber.

ner Mannschaft auch nicht zu hart ins Gericht gehen: „Wir haben uns gewehrt, das hat mir schon gefallen.“ Außerdem habe Hertha sich ja das Remis mit ihrer Energieleistung durchaus verdient. Die Möglichkeit, wieder auf Rang fünf zu springen, hat Borussia durch das dritte Unentschieden in Folge verpasst. Sie bleibt hinter den Berlinern und musste auch Borussia Dortmund in der Tabelle vorbei ziehen lassen. Daheim gegen Nürnberg (mit Ex-Borussen-Coach Hans Meyer) gibt es die nächste Chance, mal wieder einen Dreier zu landen.

# GHTC muss sich sehr steigern

VON JUDIT HÖTTGES

HOCKEY Drei Spiele sind in der Hallensaison absolviert. Erstligist GHTC spielte am Wochenende gleich zweimal: Er unterlag Rot-Weiß Köln 5:7 (2:3), besiegte gestern Schwarz-Weiß Neuss 7:6 (2:3) und feierte damit den ersten Saisonsieg. Regionalligist Rheydter SV holte zu Hause gegen die Zweite Mannschaft des Düsseldorfer HC ein 6:6 (3:2): im dritten Spiel der erste Punkt.

Rot-Weiß Köln gilt als schwächstes Team der Liga. Gegen den Aufsteiger war ein Sieg Gladbachs eigentlich Pflicht. Doch der GHTC wurde seinen Ansprüchen einmal mehr nicht gerecht, verlor nach desolater Mannschaftsleistung und wurde von Köln in den Tabellenkeller befördert. Dabei hatte Gladbach 2:0 und 3:1 geführt. „Unser Sturm war zu harmlos, Martin Wagner nicht gut drauf“, erklärte Trainer Robin Rösch die Niederlage. „Gegen Neuss hielt Martin aber sensationell“, war er dann gestern mit seinem Torhüter sehr zufrieden.



Mit Einsatz den ersten Punkt geholt: Marcin Pobuta, Achim Krauss, Christopher Schoenen, Tomasz Spalek und Mathis Steindor vom RSV. FOTO: W. QUEDNAU

„Wir haben endlich zueinander gefunden“, so Rösch strahlend nach dem Sieg, lobte die „überragende Mannschaftsleistung“. Ganz so großartig war der Sieg aber nicht. Neuss spielte am Ende über 15 Minuten in Unterzahl nach einer roten Karte für Kapitän Thomas Draguhn. Trotzdem machte Neuss noch drei Tore, und der GHTC holte den Sieg erst in der letzten Sekunde.

Wichtiger noch als auf dem Feld ist die Taktik in der Halle. Die hat der Rheydter SV gerade erst umgestellt. „Klar, dass sie noch nicht immer ganz greift“, weiß Kapitän Wolfgang Korres nach dem 6:6 (3:2) gegen Düsseldorf. Rheydt ist auf einem guten Weg, erkämpfte im dritten Spiel den ersten Punkt und steigert sich kontinuierlich. „Wir verbessern uns von Spiel zu Spiel“,

sagte Trainer André Schiefer. „Gegen die guten jungen Leute von Düsseldorf haben wir gut gespielt.“ Zur Halbzeit führte der RSV, geriet dann aber 3:5 ins Hintertreffen. „Da habe ich gedacht, dass wird leider wieder nix“, gestand Schiefer und war froh, dass sich seine Mannschaft nicht aufgab, richtig reinhängte und den Ausgleich schaffte. Aus der geschlossenen Mannschaftsleistung ragten Torwart Marcin Pobuta und Christopher Schoenen heraus. Achim Krauß wiederum bestach durch ein schönes Stechertor. Alles in allem war Schiefer dann auch zufrieden: „Die Taktikumstellung greift so langsam, und die Leistung wird immer besser. Spieler wie Christopher entwickeln sich tüchtig. Darauf lässt sich aufbauen.“

# Integration bei den Lions wird noch dauern

VON SASCHA KÖPPEN

BASKETBALL Beim Niederrhein-Derby in der Zweiten Bundesliga zwischen den NVV Lions und den Düsseldorf Magics war es gestern Abend in der Jahnhalle schwer, einen Platz zu bekommen. Die Fans der Gäste aus der Landeshauptstadt waren zwar weniger zahlreich, hatten aber entschieden mehr Grund zum Jubeln. Die Magier gewannen am Ende mit 78:62 gegen die Gladbacher, bei denen die Integration der hinzu gekommenen Spieler noch ein wenig dauern wird.

Gleich bei seinem ersten Spiel bekam der US-Amerikaner Nick Ellingsworth-Perez mit gut 36 Minuten die meiste Einsatzzeit. Die Bilanz war hinterher geteilt. Zwar versuchte er viel, kam aber nur zu zehn Punkten und zeigte vor allem mit zwei von sechs verwandelten Freiwürfen Schwächen von der Linie. „Einige der neuen Spieler haben mir eben gesagt, dass sie noch nie so schlecht gespielt haben. Dann können wir noch einiges erwarten“, zeigte sich Trainer Carsten Pohl dennoch nicht unzufrieden. Nach einem klaren 29:19 für Düsseldorf im ersten Viertel hatten sich die Lions kurz vor der Pause auf 34:37 heran gekämpft. „Aber dann haben wir glatte 0:10 Punkte in Serie kassiert“, sah auch Manager Sebastian Egelhoff beim Halbzeitstand von den Hoffnungen schon schwinden. Der Abstand wuchs



War mit 17 Punkten bester Werfer der Lions: Peter Krausen. FOTO: MILIKA

noch an, doch eine Sekunde vor dem Ende des dritten Viertels brachte Phil Jones die Lions mit einem Dreier noch einmal auf 58:69 heran. Dann sahen die Zuschauer ein Schlussviertel mit einer unvorstellbaren Fehlerquote, in dem insgesamt nur 13 Punkte zustande kamen, neun davon für die Gäste.

Doch die Löwen hoffen darauf, dass mit der Eingewöhnung von Perez und Esene aus den USA sowie der Jannik Zimmer und Savo Milovic vom Kooperationspartner Köln alles besser wird. „Ich denke, dass wir das schon in zwei Wochen sehen“, hofft Pohl. Etwas schwerer wird das sicher bei den Kölner „Leihspielern“, die Pohl im Training nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Lions: Krausen (17), Perez (10), Zimmer (9), Milovic (8), Theilmann (7), Esene (6), Jones (5).

# Torwart gut, trotz 11 Treffern

ROLLHOCKEY (fr) Im letzten Spiel des Jahres gab es für den GRSC in der 2. Bundesliga eine klare 4:11-Niederlage gegen Tabellenführer SpVG Herten; zur Pause hieß es 1:4. „In den ersten Minuten hatten wir gute Chancen, konnten sie aber nicht nutzen. Nur Sebastian Weichbrodt im Tor überzeugte, obwohl er letztlich elf Treffer hinnehmen musste“, sagte Trainer Frank Lohmann. Herten setzte die Gladbacher nicht einmal besonders unter Druck, machte sein Spiel und war n deutlich überlegen. Die Tore insbesondere im zweiten Abschnitt waren logische Konsequenz. Thomas Müllers erzielte den ersten Gladbacher Treffer erst kurz vor der Pause. Zweimal Markus Beermann und Andreas Zons verkürzten im zweiten Abschnitt. Nach dieser Niederlage überwintert der GRSC in der unteren Hälfte der Tabelle auf dem fünften Platz.

## → NACHGEFRAGT

# Bundestrainer warnte: Verletzt Euch nur nicht



Jan-Marco Montag, Hockey-Nationalspieler aus Gladbach

Mit Platz neun von zwölf zur Winterpause wurden die Männer des GHTC in der Feldhockey-Bundesliga den eigenen Ansprüchen ganz und gar nicht gerecht. Über die Hallensaison sprach Judit Höttges nach drei auch nicht nach Wunsch verlaufenen Spieltagen mit Nationalspieler Jan Marco Montag (22).

### Wie hoch sind die Ziele gesteckt?

Montag Vor der Saison war mein persönliches Ziel die Play-Off-Runde. Doch davon kann momentan alles andere als die Rede sein. Die Zielsetzung ist innerhalb der Mannschaft sehr unterschiedlich. Die einen wollen die Play-Offs, andere einen Mittelfeldplatz, wieder andere nur nicht absteigen.

### Wohin tendieren Sie nach dem dritten Spieltag?

Montag Schon im Feld hatten wir die Seuche am Schläger. Das hat sich noch nicht geändert. Wir stecken definitiv in einem Tief. Und der Sieg gegen Neuss war schwierig. Über 15 Minuten gegen nur vier Mann zu spielen und dann nur mit einem Tor gewinnen, ist so schlecht. Hoffentlich war das aber die Wende.

### Sie gehören zum Nationalmannschaftskader, sind im Dezember bei der Champions Trophy in Indien dabei. Werden Sie auch bei der WM 2006 in Gladbach spielen?

Montag Ich hoffe doch. Jedenfalls tu ich alles dafür, betreibe riesigen Aufwand und trainiere zweimal am Tag, für die Halle und für das Feld. Mein Hauptaugenmerk liegt derzeit aufgrund der Champions Trophy, bei der ich unbedingt eine Medaille holen möchte, auf dem Feld.

### Halten Sie Mönchengladbach für einen geeigneten WM-Austragungsort?

Montag Für mich ist es der beste Austragungsort, da er im Westen liegt, wo viele verrückte Hockeyvereine sind. Spielen wir gut, gewinnen und können die Zuschauer mitreißen, wird das Haus sicher voll werden.

### Die Verletzungsgefahr ist in der Halle weit größer als auf dem Feld. Gibt der Bundestrainer die Devise aus, sich zurückzuhalten?

Montag Ja. Wir sollen nur einmal in der Woche in der Halle trainieren und uns in Acht nehmen, was wir natürlich auch tun.

## Hockey-Bundesliga

Gladbacher HTC – Schwarz-Weiß Neuss	6:5
Crefelder HTC – Ufenthorst Mülheim	7:3
Düsseldorfer HC – Rot-Weiß Köln	19:9
Crefelder HTC – Düsseldorfer HC	9:9
Ufenthorst Mülheim – Schwarz-Weiß Neuss	4:6
Rot-Weiß Köln – Gladbacher HTC	7:5
1. (2) Crefelder HTC	3 2 1 0 27:18 7
2. (1) Schwarz-Weiß Neuss	3 2 0 1 21:14 6
3. (5) Düsseldorfer HC	3 1 1 1 31:25 4
4. (3) Ufenthorst Mülheim	3 1 0 2 16:16 3
5. (6) Gladbacher HTC	3 1 0 2 15:23 3
6. (4) Rot-Weiß Köln	3 1 0 2 20:34 3